

Das Licht spielt, der Künstler formt

Galerie Noah Der Berliner Christopher Lehmpfuhl zeigt in seiner bislang umfangreichsten Augsburger Ausstellung, was er zwischen Berlin und den Alpen erlebt und sieht, wenn er bei Wind und Wetter malt

VON RÜDIGER HEINZE

Der Berliner Maler Christopher Lehmpfuhl ist kein Unbekannter in Augsburg. Wiederholt hat er in der Galerie Oberländer ausgestellt – die mittlerweile eingeflossen ist in den Kunstraum Leitershofen –, dazu auch im Kunstverein. Jetzt aber wird der 1972 geborene Meister-schüler von Klaus Fußmann in der Galerie Noah im Glaspalast gezeigt, umfangreicher als je zuvor. Dabei nimmt Lehmpfuhs Geburts-, Wohn- und Arbeitsstadt Berlin breiten Raum in Öl und Aquarell ein – wie seit langem überhaupt in seinem Werk –, sowie die Alpen insbesondere der Dachsteinregion, wo Lehmpfuhl ein Großstadt-Rückzugsrefugium zur Verfügung steht.

Alles andere als gewöhnlich oder üblich sind die Umstände, unter denen Lehmpfuhs gewichtige Stadt- und Landschafts-Großformate in Öl entstehen: vor Ort, im Freien, mit den Fingern, ohne Pinsel. Das aber ist noch nicht das, was ihre häufig malerische Wucht ausmacht. Diese liegt viel mehr begründet im pastosen, reliefartigen, gleichsam plastisch geformten Farbauftrag einerseits und im panoramahaften Wurf von Gebirgszügen beziehungsweise architektonisch verdichteten Stadtveduten andererseits. Die Motive erheben sich, bauen sich regelrecht auf – der Berliner Gropius-Bau ebenso wie der Grimming-Gebirgsstock. Sie fordern Beachtung und Würdigung ein (– was in der Galerie Noah übrigens auch zu einem Kräftemessen mit Anselm Kiefers dunkel-dräuendem, titellosem Monumentalformat führt).

Gleichzeitig ist Lehmpfuhl ein „Stimmungsmaler“ im guten Sinne



Christopher Lehmpfuhl in der Galerie Noah neben seiner Ansicht der Berliner „Humboldtbox vor dem Abriss“.

des Wortes. Zur Majestät seiner Motive scheint die sie umgebende Atmosphäre auf. Wem es nicht ins Auge springt, der liest das in den Bildtiteln. Licht und Schattenspiele, Tages- und Jahreszeiten sind gerne vermerkt. Hinzu kommen in der vertiefenden Anschauung noch Wetterverhältnisse – wie fliegende Wolkenfetzen – sowie delikate changierende Wasserspiegelungen bei klarer Luft. Recht eigentlich ist Lehmpfuhl ein Maler bewegter „Lichtspiele“.

So werden an sich statische An-

sichten durch Lehmpfuhs Einfangen schnell vergänglicher Licht-Verhältnisse belebt. Das ist im Malakt so suggestiv wie in der Betrachtung oft lukullisch. Frappierend, ja herausragend das „Frühjahrslicht am Schlachtensee“ (Öl) sowie die „Mondnacht“ (Aquarell). Und in der Ansicht der „Calatrava-Brücke“ gelang Lehmpfuhl mit seinem zeitgenössisch impressionistischen Malkoduktus auch ein künstlerisch überhöhtes, weil schwankendes Stadtbild. Wohingegen sein „Königssee im Licht“ ein wenig erschreckt als

vermeintliche Naturkatastrophe: Das spiegelnde Wasser des Sees stürzt dem Betrachter wie ein Wasserfall entgegen; der See läuft aus. Dieses Idyll ist denn doch nicht „gepackt“.

Freilich kann es keinen Zweifel daran geben, dass Lehmpfuhl sein Handwerk – in der Traditionslinie von Emil Nolde und Klaus Fußmann – nicht grundsätzlich beherrschen würde. Die Gemälde der vergangenen 16 Jahre und die Aquarelle der letzten drei Jahre sprechen Bände in der Galerie Noah. In sei-

nen besten Arbeiten gelingt es Lehmpfuhl, der 2021 im schleswig-holsteinischen Landesmuseum Schloss Gottorf eine monographische Schau erhält, den Erscheinungsverlauf von Licht in Szene zu setzen: eben noch, im Moment, jetzt gleich. Und damit wird das kaum Festzuhaltende doch festgehalten.

Ausstellung Christopher Lehmpfuhl: „Von Berlin in die Berge“, Galerie Noah im Glaspalast (Beim Glaspalast 1), bis 31. Januar, Di. bis Do. zwischen 11 und 15 Uhr, Fr. bis So., feiertags 11 – 18 Uhr.

Feuilleton kompakt

STAATSTHEATER AUGSBURG

Theater sucht Erinnerungen ans Weihnachtsmärchen

Traditionell bietet das Staatstheater Augsburg zur Weihnachtszeit ein Stück für junges Publikum an. Die Bühnen-Adaption von Cornelia Funkes „Tintenherz“ musste um ein Jahr auf November 2021 verschoben werden. Das Theater ruft nun zu einer Mitmach-Aktion auf: „Wir bitten Sie, uns Ihre schönsten Erinnerungen aus sieben Jahrzehnten Weihnachtsmärchen im Großen Haus am Kennedyplatz aufzuschreiben und zu schicken“, sagt Intendant André Bückler. Texte und Bilder können bis 15. Dezember per E-Mail an kommunikation@staatstheater-augsburg.de oder postalisch an Staatstheater Augsburg, Provinstraße 52, Halle B13, 86153 Augsburg unter dem Stichwort „Weihnachtsmärchen“ geschickt werden. (AZ)

REPORTAGE

Die Weltkunst widmet sich Augsburg

Das renommierte, in Berlin erscheinende Kunst-Monatsmagazin *Weltkunst* widmet in ihrer Dezember-Ausgabe ein sechsseitiges Special der Kulturstadt Augsburg. Gloria Ehret, die Herausgeberin, Augsburg-Bürgerin und kunsthistorische Instanz der Zeitschrift, empfiehlt darin einen dreitägigen Besuch, der nicht nur die allfälligen und berühmten Augsburg-Höhepunkte zwischen Dom, Fuggerrei, Rathaus, St. Anna und Schaezlerpalais mit Garten ans Herz legt, sondern auch versteckt-spektakuläre Details wie Georg Petels auf den Betrachter zueilenden Christus Salvator in der Moritzkirche, die Bach-Kreuzung beim Kino Liliom und die Kahnfahrt mit Fünffingerlesterum. (AZ)

FAMILIENZEIT IST DIE SCHÖNSTE ZEIT

Das neue Stadtpunkt-Quiz rund um Augsburg

Tauchen Sie ein in spannende Fragen zu Sehenswürdigkeiten, regionaler Geschichte, Augsburger Mundart, Allgemeinwissen und vielem mehr. Unterhaltsame Aktionskarten und altersgerechte Fragen für Kinder machen das Spiel zu einem Erlebnis mit Familie und Freunden.

Hier erhältlich:

- vor Ort: augsburger-allgemeine.de/servicepartner
- augsburger-allgemeine.de/shop
- [08 21] 777-44 44

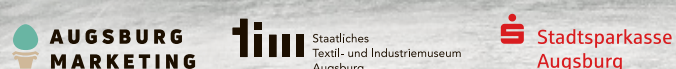
GUTSCHEIN

1€

Leser der Augsburger Allgemeinen und ihrer Heimatzeitungen erhalten das Spiel Stadtpunkt Augsburg gegen Abgabe dieses Coupons für 33,90 € statt 34,90 €. Einlösbar bei allen Servicepartnern sowie online über unten stehenden Code.

Code: **AUGS20** Einlösbar bis: 31.12.2020

Partner:



Ein Angebot der Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Str. 2, 86167 Augsburg. Nur solange der Vorrat reicht.

JETZT

NEU



Augsburger Allgemeine SHOP

Das Beste von hier. Für Sie.

Besuchen Sie uns online unter:
augsburger-allgemeine.de/shop